

Hauszeitung Kern



Hauszeitung
der Firma Kern & Co. AG, Aarau
Werke für Präzisionsmechanik,
Optik und Elektronik
Nr. 4, September 1986, 27. Jahrgang
Erscheint vierteljährlich



Redaktionsschluss
für Hauszeitung Nr. 5, Dezember 1986:
20. November 1986

FIG-Kongress 1986

Vom 1.-11. Juni 1986 hat im Hotel Sheraton in Toronto, Kanada, der 18. Kongress der internationalen Vereinigung der Vermessungsingenieure FIG stattgefunden. FIG-Kongresse werden alle vier Jahre von einem der 52 angeschlossenen Mitgliederverbände organisiert und dienen als Forum für den Austausch von Wissen und Erfahrung für die weltweite Gemeinde der Vermessungsfachleute.

Gute Kern-Präsenz

Wie an früheren Kongressen bildete auch am diesjährigen FIG die vom 2.-7. Juni geöffnete Fachausstellung mit Ständen von Firmen, Verbänden und akademischen Instituten einen der Höhepunkte. Auch unsere Firma war vertreten; ein Projektteam, bestehend aus Entwicklungs- und Vertriebsmitarbeitern, hatte unsere Präsenz sorgfältig vorbereitet. Kern hat in Toronto in verschiedener Hinsicht positiv auf sich aufmerksam gemacht: mit den neuen Produkten INFOCAM, TOPOCAM, ME 5000, INFOCORD/ELFIE, MULTIBASE, DM 104/150/550 und E01 präsentierten wir von allen Herstellern am meisten Neuheiten. Das Interesse der Besucher und der Konkurrenz war entsprechend gross, und dadurch wurde unser Stand überdurchschnittlich gut besucht. Der von der Fernbau AG in Olten entworfene und gebaute Stand war einer der schönsten und professionellsten und ermöglichte es Kern, sich mit einer modernen Präsentation der Produkte vorteilhaft von den übrigen Ausstellern abzuheben. Im Ausstellungsführer stachen unsere umfangreichen Inseraten- und Textseiten hervor. Eine konsequente Aufgabenaufteilung im Stand und eine sorgfältige Vorbereitung des Standpersonals bereits in Aarau gewährleisteten eine wirkungsvolle Betreuung von Kunden und anderen Besuchern, denen wir zusätzlich zwei attraktive Werbegeschenke anbieten konnten. Den

Titelbild: Kern-Stand am FIG-Kongress vom 2.-7. Juni 1986 in Toronto

gemeinsamen Nenner für die gesamte Kern-Präsenz in Toronto bildeten die neuen Kern-Farben am ME 5000, am Stand sowie auf Werbegeschenken, Dokumentationsmappen, Tragtaschen und Namensschildern. Dadurch konnten wir uns auch visuell von den andern Firmen abheben und profilieren. Unsere Firma hat in Toronto zweifellos einen guten Eindruck hinterlassen, und weitere Schritte könnten darauf aufgebaut werden. Wie erfolgreich die neuen Produkte schlussendlich sein werden, hängt jetzt von ihrer Qualität sowie von einer professionellen Vermarktung und termingerechten Verfügbarkeit ab.

Hinter den Kulissen

Sicher können Sie sich vorstellen, dass hinter den Kongresskulissen nicht immer alles ohne Schwierigkeiten und Hindernisse abgelaufen ist. Einige Vorkommnisse dazu seien an dieser Stelle erwähnt:

Donnerstag, 29. Mai

Im Büro des Messespediteurs erfahren wir, dass die Sendung mit den Ausstellungsgeräten bereits da ist, von den Kisten mit dem Standmaterial jedoch fehlt noch

jede Spur. Nach einigen Rückfragen finden wir heraus, dass diese Sendung irgendwo im Zoll steckengeblieben ist. Es bleibt uns nichts anderes übrig als zum Flughafen hinaus zu fahren und die Angelegenheit, nach langem Warten und geduldigen Verhandlungen mit dem Zollbeamten, selber in Ordnung zu bringen.

Freitag, 30. Mai

Mit dem Standaufbau kann immer noch nicht begonnen werden. Der Lastwagen mit den Standmaterialkisten ist längstens da, die Laderampe des Hotels jedoch hoffnungslos verstopft, die Warteschlange der Lieferwagen reicht bis weit auf die Strasse hinaus.

Zwei Kern-Mitarbeiter sind trotzdem bereits intensiv an der Arbeit, da es in ihrem System mit der Datenübertragung einfach nicht klappen will. Mit verzweifelten und zerknirschten Gesichtern zwischen Kisten und Verpackungsmaterial sitzen die beiden noch längere Zeit am Boden und dienen so zugleich als Orientierungshilfe zur Auffindung unseres Standplatzes. Gegen Abend können die Standmonteure endlich ihre Arbeit in Angriff nehmen. Bei der Verlegung der elektrischen Installationen taucht jedoch bereits ein weiteres Problem auf: Der mitgebrachte Schaltkasten lässt sich zwar anschliessen, die

Ausgangsspannung erreicht jedoch nur die Hälfte des benötigten Wertes. Da weiss auch der Hotelektriker, der für die Stromzufuhr verantwortlich ist, vorerst keinen Rat. Er kratzt sich am Kopf, murmelt, es sei jetzt eigentlich Freitagabend, und verschwindet dann plötzlich spurlos für zwei Stunden. Später in der Nacht gelingt ihm, zusammen mit dem Standmonteur, dann doch noch eine improvisierte Installation, die funktioniert.

Samstag, 31. Mai

Der Stand nimmt Gestalt an. Sorgen bereitet uns jedoch die Pfeilerimitation, auf der wir den ME 5000 präsentieren wollen: ihre Stabilität ist für einen Präzisionsdistanzmesser ungenügend. Was machen? Den hohlen Pfeiler mit Kies oder Sand auffüllen? Doch wie können wir dies mitten in einer Grossstadt an einem Wochenende herbeizaubern? Im Hotel selber werden wir schlussendlich fündig:

- ◁ *Standaufbau*
- ▷ *Der Schweizer Generalkonsul zu Besuch im Kern-Stand*

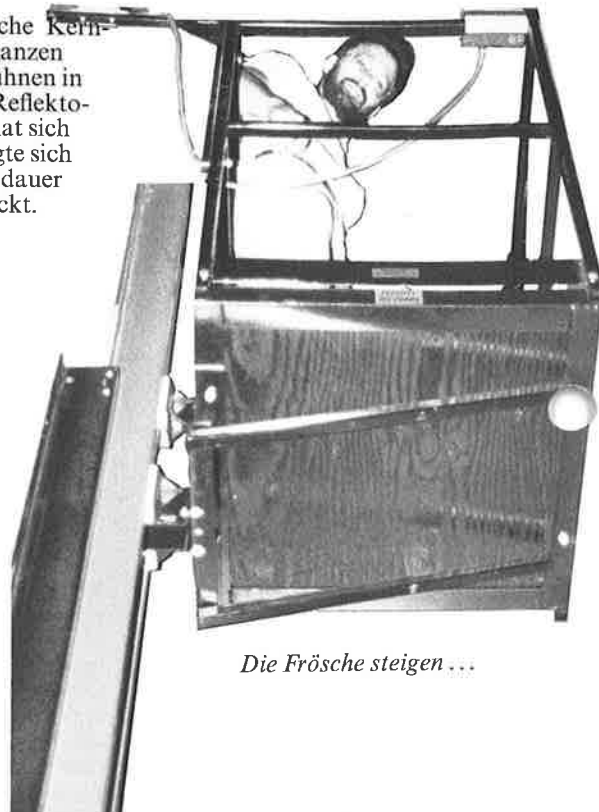


Ein Eimer Sand, der normalerweise für die Aschenbecher gebraucht wird, hilft uns dem Pfeiler eine Stabilität zu geben, die auch für unsere Ingenieure akzeptierbar ist.

Sonntag, 1. Juni

Die Geräte werden installiert, das Werbematerial sortiert und eingeräumt und am Stand noch kleinere Änderungen vorgenommen. Plötzlich schreckt uns das laute Gebrüll des Hotelingenieurs auf: «Nein! Nein! Kommen Sie runter, das dürfen Sie nicht machen!» Die Arme verwerfend, stürzt er in den Saalhintergrund. Dort steht ein eifriger Kern-Mitarbeiter mit Hammer und Nagel auf einer Hebebühne und schickt sich an, einen Reflektor auf die Holzverschalung zu montieren. Nach einigen Diskussionen einigen wir uns, die Holzverschalung unberührt zu lassen und die Reflektoren

anderswo zu befestigen. Sportliche Kern-Mitarbeiter hat man jedoch den ganzen Tag noch auf Leitern und Hebebühnen in den Saalhimmel steigen und mit Reflektoren hantieren sehen. Ihr Einsatz hat sich mehrfach gelohnt: das Wetter zeigte sich während der ganzen Ausstellungsdauer von den Kern-Fröschen beeindruckt.



Die Frösche steigen ...

Die neuen Hüte haben nicht nur bei den Besuchern Anklang gefunden ...



5 *Montag, 2. Juni*
Vor der Ausstellungseröffnung führen wir im Stand noch Probe- und Einführungsdemonstrationen durch. Die Geräte und Systeme laufen zur Zufriedenheit, was einen Produkteverantwortlichen zu jenem verhängnisvollen Freudensprung verleitet, der nach der Landung ein Loch im 10 cm hohen Standbodenpost zurücklässt. Auch dieses muss noch behelfsmässig repariert werden, bevor um die Mittagszeit die Ausstellung eröffnet wird.

Heute gehört der 18. FIG-Kongress der Vergangenheit an, und bereits wirft der nächste Kongress seine ersten Schatten voraus: er wird im Juni 1990 in Helsinki stattfinden.

R. Kuhn

INFOCAM: Das Wissen über Grund und Boden neu erfassen

Unzählige Pläne in feuersicheren Planschränken und zum Bersten volle Archive mit dicken Büchern haben bis vor kurzem unser Wissen über Grund und Boden repräsentiert. Verarbeitet wurden die Daten meistens mit Bleistift, Zirkel und Massstab. Solche Datensammlungen sind Grundlage für die Planung, die Wirtschaft, die Verwaltung und die Rechtsprechung.

Heute werden diese raumbezogenen Daten durch Computersysteme erfasst, bearbeitet und verwaltet. In der Firma Kern hat man sich deshalb zusammen mit dem Institut für digitale Bildverarbeitung und Grafik der Forschungsgesellschaft Joanneum in Graz dahinter gemacht, ein entsprechendes System zu entwickeln. INFOCAM, so der Name des neuen Systems, wurde nun anlässlich des Internationalen Geodäsiekongresses (FIG) in Toronto, Kanada, erstmals offiziell vorgestellt.

Was kann INFOCAM?

Der Arbeitsplatz INFOCAM setzt sich aus einem Supermikrocomputer, einem Grafik- und einem Alpha-Bildschirm sowie einem Tablettcursor zusammen. Peripheriegeräte, wie z. B. Drucker oder Zeichentisch, können angeschlossen werden.

Das «Herz» der Anlage – unter anderem Speicher sämtlicher Programme und Daten – ist der Computer. Auf dem grafischen Bildschirm erstellt man mit Hilfe des Tablettcursors und den eingegebenen Felddaten den Plan. Der Tablettcursor ist eine Art «Fernbedienung» des grafischen Bildschirms und entspricht im übertragenen Sinne der klassischen Reissfeder. Der Alpha-Bildschirm protokolliert die Arbeit. Auf ihm sieht man zum Beispiel, in welchem Massstab oder mit welchen Objektstrukturen (Haus, Parzelle, Leitung etc.) gearbeitet wird.

Die zur Verarbeitung notwendigen Daten können von verschiedensten Quellen stammen: elektronischer Abgriff ab bestehendem Plan, direkt vom Feldcomputer, vom Stereoauswertegerät (Photogrammetrie) und von Fremdsystemen.

Sind die Daten einmal den Bedürfnissen (Leitungsbau, Forstwesen, Städteplanung etc.) entsprechend verarbeitet und aktualisiert, so können sie wieder an andere Speichermedien übergeben werden, in Tabellenform ausgedruckt oder als Plan auf dem automatischen Zeichentisch gezeichnet werden.

Mit INFOCAM, das hat der Geodäsiekongress in Kanada gezeigt, gehört die Firma Kern mit zu den führenden Herstellern raumbezogener Datenerfassung- und -verwaltungssysteme.

R. Wullschlegler

Vom Verhalten der Zugvögel

Forscher haben bewiesen, dass es möglich ist, nach Form und Dichte von Vogelschwärmen auf ihre Artzugehörigkeit zu schliessen. Mit neuesten Hilfsmitteln, wie der Stereophotographie, wurden nun vom Zoologen H. P. Roost weitere umfassende Erkenntnisse über den Schwarmaufbau verschiedenster Zugvögel gewonnen und auf einzigartige Weise beschrieben.

Kern und Nikon waren dabei

Die Stereophotographie ist schon lange bekannt. Ein räumliches Objekt wird dabei von zwei Kameras fotografiert, die in einer genau bekannten Distanz voneinander entfernt sind (Basis). Es entstehen gleichzeitig zwei Bilder. Mit dem Bildpaar kann im Stereoauswertegerät der räumliche Bildeindruck wieder hergestellt werden. Mit einer Messmarke wird in diesem Raummodell jeder Punkt angesteuert und ausgerechnet (X-, Y- und Z-Koordinaten). Auf diese Art wurden



unter anderem mit dem digitalen Stereoauswertegerät Kern DSR 1/GP 1 eine grössere Anzahl Vogelschwarmbilder ausgewertet.

Für die photographische Erfassung der Vogelschwärme entschied man sich zu Nikon-F 3 Kameras mit lichtstarken 50-mm-Normalobjektiven. Professionelle Messkameras erwiesen sich für diesen Einsatz aus verschiedenen Gründen (z. B. langsame Verschlusszeiten) als ungeeignet. Die beiden Kameras wurden mit speziellen Adaptern auf je einen Theodolit Kern K0-S montiert (Abbildung 1). Die optische Achse von Theodolit und Kamera musste genau übereinstimmen. Dazu wurde mit dem Theodolit ein weit entfernter Punkt anvisiert. Mit Hilfe einer Justiereinrichtung am Adapter konnte auch das Fadenkreuz im Kamerasucher exakt auf den gleichen Fernpunkt eingerichtet werden.

Um möglichst viele Vogelzüge registrieren zu können, wurden zwei Basen vermessen. Die Kameras müssen etwa 3 bis 5 Meter auseinanderliegen und in dieselbe Richtung zeigen. Mit Hilfe des Theodolits können beide Kameras in Horizontal- und Vertikalrichtung «parallel» gestellt werden. Die Basislänge, Standorte der Kameras und Passpunkte (Baumspitzen) wurden exakt vermessen. Diese Angaben benötigte man später wieder zur Einrichtung des Stereoauswertegerätes (äussere Orientierung).

Für die Auswertung unumgänglich sind auch die kamerabezogenen Daten wie

Brennweite, Referenzpunkte im Negativ, Abbildungsfehler (innere Orientierung). Kalibriert wurden die beiden Kameras mit Hilfe einer professionellen Messkamera Wild P 31 und dem Monokomparator Kern MK 2.

Wo fliegen sie durch?

Besonders im Herbst sind die Zugvogelschwärme auf ihrer Wanderung von Nordeuropa in den Süden zu beobachten. «Flaschenhals» dieser Wanderung sind gewisse Übergänge in den Alpen, wie z. B. das Gebiet zwischen Gurnigel und Gantrisch in den Schweizer Alpen (Abbildung 2). Die Vögel schalten in den dortigen Wäldern oft eine Rast ein und überfliegen meistens den tiefsten Punkt des Überganges. Von den an 52 Beobachtungstagen photographierten Vogelarten wurden anschliessend 15 ausgewertet.

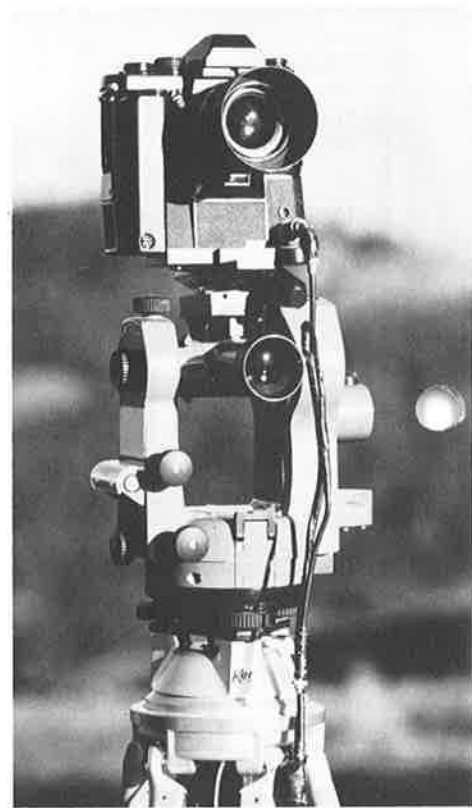
Geräuschlos auf der Lauer

Die Kameras wurden vor Sonnenaufgang eingerichtet. Von den Kameras führte ein 20 Meter langes elektrisches Auslösekabel zum Beobachtungsort. Das lange Kabel war notwendig, da schon das leise Klicken des Auslösers viele Schwärme dazu brachte, zwischen den Baumwipfeln in Deckung zu fliegen.

Mit Hilfe des Feldstechers und der arttypischen Flugrufe wurden die Vogelarten bestimmt. Neben Datum, Zeit, Anzahl Vögel und Blickrichtung der Kameras wurde mit einer automatischen Windmessstation auch die Windgeschwindigkeit und die Windrichtung aufgezeichnet. Die Auswertungen zeigten, die Mehrzahl der Zugvogelschwärme musste gegen den Wind fliegen.

4323 Vögel ausgewertet

Die Auswertung der Stereobilder war nicht immer einfach. Bei kleinen Vögeln konnten lediglich die Körpermit-

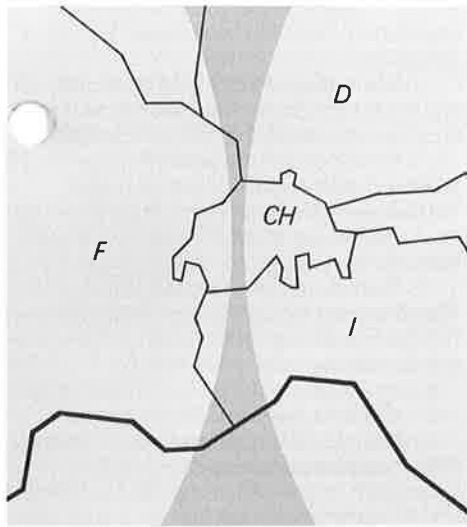


ten, bei grösseren – dank guter Auflösung des Filmes – die Köpfe der Tiere als Messpunkte verwendet werden. Der Computer berechnete von jedem Vogel die räumlichen Distanzen sowie die räumlichen Winkel bezüglich der Flugrichtung zu den drei nächsten Nachbarvögeln. Diagramme zeigen sehr schön, mit welchen Abständen von Vogel zu Vogel im einzelnen und im Mittel geflogen wird. Von den Winkeln zwischen den Vögeln wurden Mittelvektoren gebildet, die in Grund- und Aufriss dargestellt zeigen, in welchen Richtungen von jedem Vogel aus gemessen seine drei nächsten Nachbarvögel fliegen.

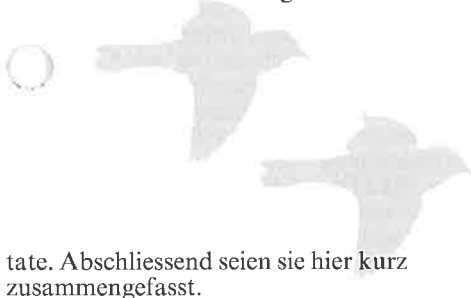
Fehlertheoretische Untersuchungen erhärteten die Sicherheit (Signifikanz) der gewonnenen Resultate und machten es auch möglich, die Werte aller Schwärme einer Vogelart zusammengefasst zu betrachten.

1 Kamera auf Theodolit Kern K0-S montiert

2 Hier fliegen sie durch



Vogelzüge haben ihre Gesetze
Sicher interessieren neben den
vermessungstechnischen Aspekten dieser
Arbeit auch die ornithologischen Resul-



tate. Abschliessend seien sie hier kurz
zusammengefasst.

Die tageszeitliche Zugaktivität der
verschiedenen Vogelarten zeichnet sich
meist durch ein Maximum an Aktivität in
den frühen Morgenstunden und teilweise
in den Nachmittagsstunden aus.

Bei den räumlichen Schwarmdimen-
sionen fällt, neben dem Zug in breiter
Front beim Grünling (*Chloris chloris*) und
beim Star (*Sturnus vulgaris*) sowie den
häufig in Zugrichtung langgestreckten
Schwärmen anderer Arten, vor allem der
flache Aufbau der Vogelschwärme auf.
Der flache Schwarmaufbau stimmt mit
den Erkenntnissen theoretischer, aerody-
namischer Berechnungen überein, die bei
dieser Fluganordnung eine grösstmögliche
Ausnutzung vom Auftrieb der Nachbar-
vögel ergeben.

Im Gegensatz zu Fischschwärmen,
wo eine recht konstante Beziehung zwi-
schen Körperlänge und Individualabstand
besteht, kann solches bei den untersuchten
Zugvogelarten nicht festgestellt werden.

Beim Buchfink (*Fringilla Coelebs*)
kann eindeutig beobachtet werden, dass
bei Gegenwind die Vögel in den Schwär-
men näher zusammen fliegen und die
Längendimension der Schwärme kleiner
wird.

Befinden sich die Buchfinken-
schwärme nach dem Überqueren des
Passes auf dem Flug ins Tal, so werden
ihre Individualabstände eindeutig grösser
gegenüber der Situation beim Aufstieg
kurz vor der Passhöhe. Beim Talflug
verdoppeln sich die Höhendimensionen
der Schwärme.



Ein statistischer Test beweist, dass
die Vögel nicht zufällig innerhalb der
Schwärme verteilt sind. Es bestehen
deutliche Anzeichen dafür, dass die drei
nächsten Nachbarn jedes Vogels in einem
Schwarm seitlich vorne oder hinten und
leicht oben oder unten fliegen. Dabei
besteht eine Tendenz für die Position
schräg vorne oben und leicht hinten unten.

(Dieser Artikel ist ein Auszug aus der
Diplomarbeit von H. P. Roost an der
Universität Zürich: Dreidimensionaler
Aufbau von Zugvogelschwärmen.)



Herr *Hanspeter Koch* hat Mitte
August die Nachfolge von Herrn Heindl
als Stellvertretender Personalchef – Werk-
stattbereich – angetreten. Er ist 1950
geboren, in Villmergen aufgewachsen und
besuchte dort die Schulen. 1966 trat er in
unserer Firma eine Lehre als Instrumenten-
optiker an und arbeitete anschliessend in
der Optikfabrikation. Nach einem Zwi-
schenjahr 1970/71 im Vermessungsbüro
Matthias, Lenzburg, wo er sich vermes-
sungstechnische Kenntnisse aneignete,
folgte bei uns seine Ausbildung zum
Service-Techniker. Nach einem 3jährigen
Einsatz in dieser Funktion in der Tochter-
Firma in den USA wurde ihm im Techni-
schen Kundendienst die Betreuung von
Fachbesuchern sowie die Organisation
und Durchführung von internen und
externen Vermessungskursen übertragen.
In den Jahren 1984/85 absolvierte Herr
Koch, berufs begleitend, eine Handels-
schule.

Aus dem kurz zusammengefassten
Werdegang von Herrn Koch ist zweifellos
zu erkennen, dass er für die neu übernom-
menen Aufgaben gute Voraussetzungen
mitbringt. Seine Ausbildung, die umfas-
sende und vielfältige Berufs- sowie Be-
triebserfahrung sprechen – in Verbindung
mit der Persönlichkeit von Herrn Koch –
sicher positiv an. Wir wünschen ihm einen
guten Start, Befriedigung und Erfolg in
der neuen Funktion.

Th. Schärer

Schwarzes Brett



Jubiläen

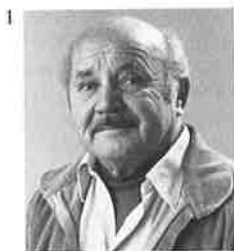
Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete Mitarbeit.



Personelles

Auf 1. Juli hat der Verwaltungsrat Herrn Dr. *Werner Berner* zum Technischen Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt.

Auf 1. Juli wurden folgende Mitarbeiter zu Vorarbeitern befördert:
Ernst Frey, Rundoptik II
Thomas Lüscher, Teilerei
Beat Rippstein, Rundoptik I
Urs Hochuli, Werkzeugmacherei



1 **40 Dienstjahre am 1. Juli**
Einige Stationen bilden Schwerpunkte in der nunmehr 40jährigen Tätigkeit des Jubilars in unserer Firma. Eingetreten ist Herr Max Hunziker im Juli 1946 in die Verputzerei, worauf er – 4 Jahre später – in die Rohfabrikation Metall/Bohrerei wechselte und dort zum Einrichter befördert wurde. 1958 bewarb er sich um die Stelle eines Hilfsselektikers und ist seither in der Gruppe Hilfsbetrieb eingeteilt. Die Vielfalt der in diesem Team anfallenden Arbeiten in Gebäude-, Maschinen- und Anlageunterhalt bildet ein ideales Umfeld für Herrn Hunziker, welcher als «Chom-mer, Gib-mer, Läng-mer» überall Hand anlegt. Wenn Gänge dunkel werden oder blinzelnde Fluoreszenz-Röhren die Nerven strapazieren, ist er stets zur Stelle, bringt wieder Licht und ruhige Röhren.

Max Hunziker kennen und schätzen wir als fröhlichen, stets hilfsbereiten Mitarbeiter und Kollegen. So hat er, als ehemaliger Feuerwehrmann der Feuerwehr Aarau, während Jahren auch in unserer Betriebslöschgruppe aktiv mitgewirkt. Seine Freizeit widmet er vorwiegend seiner Familie, mit welcher er Erholung im eigenen Wohnwagen findet.

2 40 Dienstjahre am 28. Juli

Im Jahre 1946 kehrte Herr Egon Walder nach all den Kriegsjahren als Ausland-Schweizer in seine Heimat zurück. Er trat im selben Jahr am 5. August als Mechaniker in die Firma Kern ein.

In den ersten Jahren arbeitete er als Fasser von Kino- und Photoobjektiven. Bald wurde man auf seine grossen Fähigkeiten aufmerksam, und so wurde er später im Bereich der Fasserei von Kunden- und Instrumentenoptik eingesetzt.



Weiter wurde ihm die Muster-Serie der noch unerfahrenen Fasserei der IR-Optik anvertraut.

Wir schätzen ihn als Mitarbeiter, der mit hochwertiger und präziser Arbeit zu Qualitätsstandard der Firma beiträgt.

In all den Jahren gewann Herr Walder durch sein stilles und ruhiges Verhalten sowie durch sein pflichtbewusstes Arbeiten bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern ein grosses Vertrauen.

Beim Ausüben seiner Hobbys, Wandern und Fotografieren, findet der Jubilar Freude und Erholung als Ausgleich zu seiner täglichen Arbeit.

3 40 Dienstjahre am 18. August

Herr Josef Bircher trat am 19. August 1946 in die Firma ein und arbeitete anfänglich in der Abteilung MF, in welcher er Gravierarbeiten ausführte.

Während 12 Jahren blieb er dieser Arbeit treu und verrichtete alle ihm auf diesem Gebiete aufgegebenen Arbeiten zur vollen Zufriedenheit. Seine zuverlässige Arbeit wurde geschätzt, weshalb er in der Fasserei eingesetzt wurde. Hier bewältigte er in all den Jahren alle Fasserarbeiten jeden Schwierigkeitsgrades, wie Kunde optik, EOTS, PG, Einzelanfertigungen und Musterausführungen. Der Höhepunkt seiner Fasserarbeit ist sicherlich das serienmässige Fassen der IR-Optik.

Mit Freude zeigt Herr Bircher seine unzähligen Fasserstähle, weiss er doch fast zu jedem eine kleine Episode zu berichten. Ordnung ist sein oberstes Gebot, und so ist er auch stolz auf die von ihm betreute interne Waschanlage.

Nebst der täglichen Arbeit findet der Jubilar Freude und Ausgleich bei seiner Gartenarbeit, beim Fischen oder aber auch auf Reisen.



4 40 Dienstjahre am 29. August

Herr Manfred Hürzeler trat 1946 in unsere Firma ein, um während der folgenden drei Jahre eine Lehre als Instrumentenoptiker zu absolvieren. Seine beruflichen Spuren verdiente er zunächst in den Abteilungen Mikro-Optik und Wetzerei ab.

1954 packte den jungen Berufsmann die Wanderlust. Im Ausland Arbeit zu finden war damals, 10 Jahre nach dem Krieg, immer noch schwierig. In Paris, bei der Société Générale d'Optique, fand er interessante Arbeit. Er stellte grosse Dachkantprismen, welche im Anspengverfahren auf der Maschine poliert wurden, für U-Boot-Periskope her. Ebenso erlernte er die Methode zum Herstellen asphärischer Linsen. Nach einem Jahr war die Aufenthaltsbewilligung abgelaufen, und so kehrte Herr Hürzeler wieder zu seiner Lehrfirma nach Aarau zurück, wo er mit neuen Erkenntnissen ausgerüstete Berufsmann in der Wetzerei mit offenen Armen aufgenommen wurde.

1958 wechselte Herr Hürzeler in die Optikkontrolle über, die damals zusammen mit der Auswascherei, Kitterei und Facettiererei eine Abteilung bildete.

1959 wurde er zum Vorarbeiter befördert, ein Jahr später zum Werkmeister der Optikkontrolle, die bald darauf als eigenständige Abteilung von der Fabrikation abgespalten wurde und heute einen Eckpfeiler des Qualitätssicherungssystems bildet.

Nebenamtlich unterrichtet Herr Hürzeler die Optikerlehrlinge an der Gewerbeschule in Fachzeichnen und Normenlehre.

Auch ausserhalb des Berufslebens ist er aktiv und erfolgreich. Während vieler Jahre war er in seinem Heimatort Gretzenbach im Einwohner- und Bürgerrat, im letzteren während 16 Jahren Statthalter.



5 25 Dienstjahre am 23. Juli

Herr Eugen Bär trat am 24. Juli 1961 in unsere Firma ein. Bis zu seinem Übertritt in die Packerei im Jahre 1985 arbeitete er in verschiedenen Abteilungen zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Nach anfänglichen Bedenken seinerseits über das neue Tätigkeitsgebiet ist Herr Bär ein zuverlässiger und äusserst pflichtbewusster Packer unserer photogrammetrischen Geräte geworden. Seine Arbeitskollegen und Vorgesetzten schätzen seine freundliche, ausgeglichene und hilfsbereite Art. Herr Bär versteht es, unsere transportempfindlichen Instrumente so gut zu verpacken, dass diese auch einen Transport an den Nordpol unbeschadet überstehen würden.

Seine Freizeit widmet unser Verpackungs-Profi seiner Frau und seinem Haus mit grossem Garten. Auch sein Hobby, die Kaninchenzucht, darf natürlich nicht zu kurz kommen.

Mitarbeiter und Vorgesetzte hoffen weiterhin auf eine angenehme Zusammenarbeit und wünschen Herrn Bär Befriedigung und alles Gute.

6 25 Dienstjahre am 31. Juli

Herr Paul Gerth trat am 1. August 1961 als Betriebsfachmann in unsere Firma ein und übernahm gleich zu Beginn verschiedene Aufgaben im Bereich der damaligen AVOR. So unter anderem Planung und Einführung der seriemässigen Fertigung von Vermessungsinstrumenten und Mitarbeit beim Aufbau eines Lieferantenstammes für Fremdfertigung, dann Planung und Überführung von grösseren Produktionsanteilen an die ehemalige Tochterfirma Yvar in Genf.

Der Verantwortungsbereich von Herrn Gerth wurde bald erweitert durch



die Übernahme der Leitung der Dispositionsabteilung, der damaligen Materialwirtschaft und des Schreibbüros, später noch durch die organisatorische Eingliederung der Halbfabrikatelager.

Ab 1974 erfolgt die Einführung der EDV im Bereich der Material- und Zeitwirtschaft, verbunden mit einer Neuorganisation im Bereich AVOR.

In diesem Zusammenhang wurde dem Jubilar durch Ernennung zum Chef PPS/TB die Leitung der Abteilung Produktionsplanung und Steuerung übertragen.

Kompetent und mit grosser Sachkenntnis löst Herr Gerth die vielschichtigen Aufgaben.

Seine gründliche und systematische Arbeitsweise wird sehr geschätzt und von vielen Stellen gerne in Anspruch genommen.

Ausgleich zu seinen beruflichen Aktivitäten findet der Jubilar unter anderem als Aktivmitglied der Männerriege des Bürgerturnvereins Aarau; dem er seit seiner Übersiedlung nach Aarau angehört. Als langjähriges Vorstandsmitglied ist er zur Zeit als Kassier tätig.

7 25 Dienstjahre am 6. August

Nach Absolvierung einer Maschinenzeichnerlehre in Lausanne trat Herr Fred Demont am 7. August 1961 in die Konstruktionsabteilung der Firma Kern ein.

Von Anfang an wirkte er im Bereich Photo- und Kinoobjektive sowie Kundenbestellungen, dem er bis heute treu geblieben ist. Die gewissenhafte Arbeitsweise erlaubte es schon bald, Herrn Demont die konstruktive Bearbeitung von Baugruppen anzuvertrauen. Die inzwischen erlangte Selbständigkeit in der Konstruktionstätig-



keit führte 1966 zur Ernennung als Gruppenleiter.

Mit dem Rückgang im Sektor Photo- und Kinoobjektive wurde Herr Demont zunehmend mit Sonderkonstruktionen für Kunden beauftragt. Diese Tätigkeit erfordert Vielseitigkeit und Flexibilität. Bei der Betreuung dieser Sonderprodukte in der Fertigungsphase hat wohl schon mancher «Kernianer» die Umgänglichkeit von Herrn Demont schätzen gelernt.

Erholung vom Berufsstress findet Herr Demont in zahlreichen Freizeitbeschäftigungen. Nebst der Pflege des Gartens, stehen, je nach Jahreszeit, Velofahren und Joggen bzw. Langlauf und Eishockey im Vordergrund.

8 25 Dienstjahre am 20. August

Herr Romolo Lapini stammt aus Florenz in Italien und trat im August 1961 in die Abteilung Metallverputzerei unserer Firma ein.

Verschiedene Tätigkeiten der Oberflächenbehandlung, vor allem aber die Bedienung der Sandstrahlanlage gehören zum Aufgabenbereich unseres Jubilaren.

In der langjährigen Zusammenarbeit lernten wir Herrn Lapini als sehr zuverlässigen und fleissigen Mitarbeiter kennen, der dank seiner Vielseitigkeit eine Springerfunktion innerhalb seiner Stammabteilung ausübt.

Wir wünschen unserem verdienten Jubilaren gute Gesundheit und Wohlergehen in den kommenden Jahren.



Pensionierungen

9 Pensionierung am 27. Juni

Nach über 40 Dienstjahren geht Hans Huber in den wohlverdienten Ruhestand.

Er trat 1944 als Mechaniker in unsere Firma ein. Seine Fachkenntnisse, Zuverlässigkeit und Improvisationsgabe führten ihn im Verlauf der folgenden Jahre durch manche Abteilung und verschiedenste Arbeitsbereiche.

Herr Huber war mit der Montage von Prismenlupen, Feldstechern und Nivellierinstrumenten sowie der kompletten Herstellung von Prototypen und Spezialgeräten beschäftigt.

Der Einzug der Elektronik in der Distanzmessung hatte ihm ein weiteres Tätigkeitsfeld eröffnet. Während einiger Zeit engagierte er sich bei der Justierung von Distanzmessgeräten.

In den letzten 10 Jahren war er in der Werkzeugmacherei beschäftigt. Als Universal-Mechaniker führt er Sonderanfertigungen auf den verschiedensten Fachgebieten aus.

In der Freizeit widmet sich Herr Huber gerne dem Segelsport, seinem Haus, Garten und seiner Hobbywerkstatt.

Möge er mit seiner Gattin noch viele schöne geruhsame Jahre verbringen.



10 Pensionierung am 2. Juli

Nach 27 Dienstjahren trat Herr Alfred Wagner bei recht guter Gesundheit in den wohlverdienten Ruhestand.

Aufgewachsen war Alfred Wagner in Schöftland, und dem Aargau blieb er sein ganzes Leben treu. Einen kurzen Sprung in die Fremde machte er in den Jahren 1937–1940, als er in Thalwil das Schuhmacher-Handwerk lernte. Er kehrte dann bald wieder in das Suhrental zurück. In Schöftland führte er während acht Jahren ein eigenes Schuhmachergeschäft. Die Zahlungsmoral der lieben Kunden war nicht gerade vorbildlich, so dass er es dann vorzog, eine andere Tätigkeit zu suchen, bei der er jeden Monat regelmässig seinen Zahlag erhielt.

Im September 1954 trat er in unsere Firma ein. Anfänglich erledigte er Vormontagearbeiten für Vermessungsinstrumente, wechselte dann in die Libellenfabrikation. In den Jahren 1963–1968 kehrte er zurück in die Schuhbranche, wo er als Magaziner und Kontrolleur arbeitete.

1968 trat er wieder in die Firma Kern ein. Im Betrieb Buchs übernahm er den Hauswart- und Transportdienst. 1981 wechselte er in die Endkontrolle, in der bis zu seiner Pensionierung Stative kontrollierte und auch in der Montage aktiv mitarbeitete. Während all der Jahre, die er bei uns arbeitete, zeichnete er sich aus durch ausserordentlichen Fleiss und Arbeitsfreude.

Wir danken Herrn Wagner für die vielen Jahre treuer Dienste und wünschen ihm, dass er den Ruhestand bei guter Gesundheit geniessen kann.

11



12



13



11 Pensionierung am 31. Juli

Frau Addolorata Notaro arbeitete seit ihrem Eintritt im November 1972 in der Abteilung Automattendreherei der Metallbearbeitung. In den fast 14 Jahren ihrer Tätigkeit genoss Frau Notaro grosse Wertschätzung für ihren bemerkenswerten Fleiss und die hohe Zuverlässigkeit, mit der sie an verschiedenen Arbeitsplätzen ihre Arbeiten verrichtete. Herzlichen Dank für diese vorbildliche Mitarbeit!

Wir wünschen Frau Notaro in ihrem neuen Lebensabschnitt viele schöne Jahre bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Familie.

12 Pensionierung am 6. August

Nach 18 Dienstjahren trat Herr Vladimir Roth anfangs August als Betriebsmittelkonstrukteur in den wohlverdienten Ruhestand.

Bis zu seinem Eintritt bei Kern lebte Herr Roth in der CSSR. Nach einer Lehre als Feinmechaniker absolvierte er eine Meisterschule für Feinmechanik und Optik sowie eine Ingenieurschule für Maschinenbau in Prag.

Nach Tätigkeiten als Kalkulator für optische Geräte und Leiter der Organisationsabteilung eines Betriebes für Laborgeräte begann für Herrn Roth 1968 bei Kern ein neues Berufsleben als Fräser.

Aufgrund seiner Ausbildung und Qualifikation wechselte er dann nach sechs Monaten in die Werkzeug- und Vorrichtungskonstruktion als Konstrukteur für Sonderwerkzeuge für Drehautomaten.

Von 1974 bis zu seiner Pensionierung wurde er hauptsächlich für die Konstruktion von Sonderbetriebsmitteln für die Optikfertigung und Prüfung eingesetzt.

Diese Aufgabe löste er mit der notwendigen Umsicht, Ausdauer, Gründlichkeit und Aufgeschlossenheit für technische Neuerungen.

Sportliche Betätigung hat in seinem Leben immer noch einen hohen Stellenwert. Nach bemerkenswerten Erfolgen im Kanufahren und Eishockey gibt Herr Roth heute sein Können und Wissen als Trainer für Rudern an die Jugend weiter.

13 Pensionierung am 18. August

Nach etwas mehr als 48 Jahren aktiver Dienstzeit in der Firma wurde Herr Walter Heindl geehrt und mit den besten Wünschen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Am 25. April 1938 trat er in unserer Firma seine Lehrzeit als Instrumentenoptiker an. Fähig, lernwillig und einsatzbereit, entwickelte er sich unter kompetenter Förderung der damaligen Lehrmeister zum tüchtigen Berufsmann in der Optikfabrikation. Bereits 1943 wurde er zum Vorarbeiter ernannt. 1952 erfolgte die Beförderung zum Werkmeister, und von 1962 bis 1966 stand er der Technischen Arbeitsvorbereitung der Optikfabrikation vor. Vor zwanzig Jahren wurde ihm die Betreuung des Werkstattpersonals als Stellvertretender Personalchef mit Handlungsvollmacht übertragen. Mit der fundierten Berufs-, Betriebs- und reichen Lebenserfahrung, gepaart mit seiner vitalen, kontaktfreudigen und aufgeschlossenen Persönlichkeit war er prädestiniert für die Übernahme der vielfältigen Aufgaben im Personalwesen. Die zwei Jahrzehnte waren geprägt durch verschiedene, teilweise gegenläufige Phasen. Vollbeschäftigung, konjunktureller Aufschwung mit Aufbauphasen bei ausgetrocknetem Arbeitsmarkt wechselten

mit Phasen der Rezession, Kurzarbeit und Personalabbau. Tiefgreifende technische Veränderungen und struktureller Wandel waren zu bewältigen. Anpassungsfähig, mit unermüdlichem Einsatz und Einfühlungsvermögen in menschliche Probleme hat er die anspruchsvollen, oft persönlich belastenden Aufgaben erfolgreich gelöst. Er hat dadurch wesentlich beigetragen zu einer positiven Entwicklung im Aufbau des Personalwesens in der Firma, zu einem guten Betriebsklima und zum Ansehen, das die Firma als Arbeitgeber in der Region genießt.

Der Kontakt zum Mitmenschen ist dem frischgebackenen, immer noch jugendlich-vitalen Rentner Bedürfnis und vielleicht auch ein Lebensinhalt. Dies kommt auch in seinen ausserberuflichen Aktivitäten zum Ausdruck. Als national und international erfolgreicher Kunstturner mit 20 Jahren Aktivzeit, in einer Vorstandstätigkeit im Kantonalturnerverband, den er 10 Jahre präsiidierte, und in einer 20jährigen Dienstzeit bei der Feuerwehr Aarau und der Betriebslöschgruppe fand er Ausgleich zur Berufsarbeit und ebenfalls Erfolg und Anerkennung. Er hat eine weitere Facette, die ihn charakterisiert: Er ist dach und durch Aarauer. Lassen wir es bei der Feststellung bewenden, denn jede Beschreibung, was das heisst, würde zum vornherein hinken.

Wir wünschen Walter Heindl und seiner Familie alles Gute und ihm im Ruhestand weiterhin Gesundheit und Wohlergehen, bei körperlicher und geistiger Frische.



14 Pensionierung am 29. August

Herr Edwin Gertiser hat nach 46 Dienstjahren am 29. August seinen Arbeitsplatz für immer verlassen. Den weitest- aus grössten Teil der Erwerbstätigkeit verbrachte er in unserer Firma und diente ihr während dieser Zeit mit dem vollen Einsatz seiner Arbeitskraft. Er erlebte dabei die Entwicklung des Betriebes zur heutigen Weltfirma.

Als junger Mechaniker begann er 1940 seine Tätigkeit in der Instrumenten- Montageabteilung. Zwei Jahre später wechselte er in die Glasteilerei, in der er neue Herstellungsmethoden für Glasteil- arbeiten sowie die Anfertigung von Vor- richtungen für Teil- und Bezifferungsap- parate entwickeln half. Nach der Erpro- bungsphase arbeitete er eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in das neue Verfahren ein.

1955 erfolgte die Beförderung zum Werkmeister der Glasteilerei. In der später neu eingerichteten und mit den Glasteil- automaten zusammengelegten Abteilung boten sich ihm weitere Möglichkeiten, durch die Entwicklung leistungsfähiger Apparate zur Steigerung der Produktivität beizutragen. Zusätzlich wurde dann später dieser Abteilung die photolithographische Fabrikation angegliedert, die er zur fertigen Produktionsreife ausbaute.

Herr Gertiser stellte sich von 1977 bis 1979 als Vertreter der Werkmeister, deren Sorgen und Anliegen ihm aus der Praxis bestens vertraut waren, der KBW zur Verfügung.

Als sicherer Schütze war er früher eine verlässliche Stütze unserer Firmen- mannschaft im Kleinkaliberschüssen und half ihr mit seinen Kranzresultaten stets zu einem vordersten Rang. Bei Veteranen- reisen oder bei anderen geselligen Anlässen



erfreute er uns als guter Akkordeonspieler im hauseigenen Trio mit flotten Weisen.

Wir danken Herrn Gertiser für die vielen Jahre seiner Mitarbeit und wün- schen ihm und seiner Frau alles Gute für die Zukunft.

15 Pensionierung am 29. August

Am 22. Oktober 1951 trat Herr Paul Lüscher in unsere Firma ein. In der zu dieser Zeit noch sehr grossen Optik-Fasse- rei konnte er erste Bekanntschaft mit Foto-Optik machen. Zur vollen Zufrie- denheit seiner Vorgesetzten fasste er dort Objekte für die Firma Paillard.

In den letzten 20 Jahren wurde Herr Lüscher in der Nivelliermontage einge- setzt. Seine grosse Routine und sehr zuverlässige Arbeitsweise tragen viel zur hohen Qualität unserer Produkte bei. Im weiteren reparierte er für den Kunden- dienst Kompensatoren für alle Nivellier- Instrumente.

Viele Jahre leistete er als Samariter in der Firma Kern gute Dienste, die fast jeder schon einmal in Anspruch genommen hat. Ebenfalls stellte er sich für die Betriebs- löschgruppe zur Verfügung.

In seiner Freizeit findet er bei ausge- dehnten Bergwanderungen Erholung. Als Hobby-Filmer hat er schon manchen Film gedreht und vertont. Da in Haus und Garten immer Arbeiten anfallen, wird es Herrn Lüscher bestimmt nie langweilig werden.

Wir danken Herrn Paul Lüscher für seine wertvolle Mitarbeit in unserer Firma und wünschen ihm und seiner Familie weiterhin Lebensfreude und gute Gesund- heit.

Jubilarenfeiern im 4. Quartal 1986

40 Dienstjahre
Nadler Walter, Abt. MW, 17. November
Häuptli Hans, Abt. MP, 15. Dezember

25 Dienstjahre
Benfatto Mario, Abt. ML, 29. Oktober
Soravito Masetto, Abt. RD, 11. November
Montejano Mario, Abt. ELA, 19. November



Todesfälle Ehemalige Mitarbeiter

Gestorben am 10. Juni 1986
Max Wirz, geboren 1901, aktiv von 1923 bis 1966, Werkmeister und Chef Kalkulation

Gestorben am 8. Juli 1986
Otto Imhof, geboren 1904, aktiv von 1951 bis 1975, Abt. MV

Gestorben am 5. August 1986
Emil Suter, geboren 1906, aktiv von 1945 bis 1975, Abt. Schreinerei